

Inhalt

Vorwort und Dank	9
Einleitung: Wissensgesellschaft, Verwissenschaftlichung und die Wiederentdeckung praktischen Wissens	11
1 Einleitung	13
2 Inhalt und Thesen	21
Teil A: Praktisches Wissen – unerschöpfliche Ressource, Konstruktion, Artenvielfalt, Erfahrung	25
I Konventionelle Interpretation von Wissen im Wissensmanagement	30
1 Wissen als Ressource	30
2 Daten – Information – Wissen (auf, in und aus Medien)	36
II Konstruktivistische Sicht auf Wissen	40
1 Wissenssoziologische Denktradition	41
2 Radikaler Konstruktivismus	43
3 Fünf Wissensarten aus der konstruktivistischen Organisationsperspektive	46
4 Dominanz der diskursiven Kommunikation und Ausblendung des erfahrungsgeleiteten Vorgehens	50
III Implizites Wissen als vertikale Betrachtung von Wissen	57
1 Die Grundlagen – Polanyis Konzept des impliziten Wissens	58
2 Die Wissensspirale als Organisationsperspektive impliziten Wissens	60
3 Wissensumwandlung in der Wissensspirale – wirklich ein Fortschritt?	64
4 Implizites Wissen als herausragendes Thema in der Diskussion um Wissensmanagement	67
IV Erfahrungswissen als individuelles und kollektives organisationsrelevantes Wissen	72
1 Hintergründe zum Erfahrungswissen	72
2 Konservativer „Erfahrungsschatz“ oder progressives „Erfahrung-Machen“?	74

3	Erfahrungswissen im Modus objektivierenden und subjektivierenden Arbeitshandeln	74
4	Erfahrungswissen und subjektivierendes Arbeitshandeln: Erscheinungsformen	79
5	Die Bedeutung des subjektivierenden Arbeitshandeln im Wissensmanagement	84

Teil B: Wissensmanagement –

das Planbare und das Unplanbare managen

I	Die Diskussion um Wissensmanagement	92
1	Tragweite von Wissensmanagement	92
2	Historie und Aktualität	93
3	Wissensmanagement – Wissen als zu managende Ressource?	96
4	Intention und verschiedene Auffassungen von Wissensmanagement	96
II	Der Übergang von der ersten zur (mindestens) zweiten Phase des Wissensmanagements	101
1	Erste Phase des Wissensmanagements – Schwerpunkt: Kodifizierungsstrategien	101
2	Zweite Phase des Wissensmanagements – Einzug der Personalisierungsstrategien	104
3	Dritte Phase des Wissensmanagements oder die Bestätigung des Umbruchs	111
III	Systematik praxisbezogener und wissenschaftlicher Ansätze des Wissensmanagements	113
1	Klassifizierung von Wissensmanagementmodellen	113
2	Wissensmanagement und organisationales Lernen	114
3	Heuristisches Schema zum Vergleich von Wissensmanagementansätzen	118
4	Exkurs: Grenzen ganzheitlicher Wissensmanagementansätze	129
5	Die Wissensmanagementansätze und ihr fehlender Bezug zu Arbeit	132

Teil C: Kooperation und Kommunikation –

Grundlagen von Arbeit und Wissensmanagement

I	Funktionswandel von Arbeit und neue Arbeitsformen	141
1	Funktionswandel von Arbeit und der neue Stellenwert interaktiver Arbeit	141
2	Reorganisationsdynamik und interaktive Arbeit	143

3	Kommunikation und Kooperation als Arbeitsanforderung	144
4	Interaktive Arbeit und die Vernachlässigung kommunikativen und kooperativen Arbeitshandelns	146
II	Wissensorientierte Kooperation	151
1	Das Modell der Wissenskooperation	151
2	Das Instrument des Erfahrungs- und Wissenszirkels	156
III	Narratives Wissensmanagement für die organisationale Wissenskommunikation	160
1	Geschichten und Eigenheiten des Erzählens	160
2	Story Telling – Einsatzgebiete und Beispiele der Anwendung	161
3	Kommunizierendes Lernen für den Wissensfluss	166
IV.	Communities of Practice – Auf dem Weg zur informellen Kooperation in der Arbeit	169
1	Hintergründe zu den Praktiker-Gemeinschaften	169
2	Beispiele für Praktiker-Gemeinschaften	172
V	Resümee: Wissenskooperation und -kommunikation in der Arbeit – aber nicht beim Arbeiten	177
1	Wissenskooperation in Zirkeln abseits des Arbeitsgeschehens	177
2	Wissenskommunikation im narrativen Wissensmanagement als organisationales Begleitprogramm jenseits des Arbeitshandelns	178
3	Praktiker-Gemeinschaften und die Leerstelle des konkreten Austauschs im Arbeitsprozess	179
Teil D: Kooperativer Erfahrungstransfer:		
	Konzept, empirische Befunde, Förderung	183
I	Die Bedeutung informeller Kooperation und Kommunikation für Arbeit und Wissensmanagement	187
1	Traditionelles Verständnis des Informellen	187
2	Ein neuer Blick auf das Informelle	190
3	Der Stellenwert der informellen Kooperation und Kommunikation für das Wissensmanagement	192
II	Das Konzept der informellen erfahrungsgeleiteten Kooperation und der Austausch von Erfahrungswissen	196
1	Das Konzept der informellen erfahrungsgeleiteten Kooperation	196
2	Das Konzept des kooperativen Erfahrungstrfers	202
III.	Fallstudien: Kooperativer Erfahrungstransfer in Industrieunternehmen	209
1	Zum methodischen Vorgehen	209
2	Fallstudie A: Untersuchung in einem Automobilwerk	212
3	Fallstudie B: Ein Unternehmen der Chemischen Industrie	224

IV Die Förderung des kooperativen Erfahrungstransfers	241
1 Arbeitsbezogene personale Netze und Vertrauensbeziehungen ernst nehmen	241
2 Das Netzmodell – ein personalpolitisches Modell zur Unterstützung des kooperativen Erfahrungstransfers	246
3 Förderung des kooperativen Erfahrungstransfers im Arbeitsalltag	255
4 Abschließendes und Weiterführendes zur Förderung des kooperativen Erfahrungstransfers	257
Schluss	261
Literatur	269